

## Bezugs-Paus

Der Hauptpreis oder den im **Gesetz** und den **Berichten** erreichten Ausgaben abgeht; vierteljährlich 44.-.  
Der zweimalige tägliche Aufstellung im **Deutschland** und **Lehrzeitung**; vierteljährlich 4.-.  
Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich; vierteljährlich 4.-.  
Umstand; monatlich 4.-.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 5.7 Uhr,  
die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Johannishof 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen  
geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

## Filialen:

Alfred Hahn vom C. Beuer's Sohn,  
Universitätsstraße 8 (Königstein).

König 214.

Reichspostamt 14, ganz auf Abonnement 1.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Freitag den 28. September 1900.

Nr. 495.

94. Jahrgang.

## Die Wirren in China.

Graf Waldersee

nähert sich dem Schauspiel seiner Weitsamkeit, und ist wohl schon bei Tolu ans Land gestiegen, um an Ort und Stelle das Kommando über die aus Truppen beider Welten zusammengeführte Streitmacht zu übernehmen, die jetzt in der Provinz Peischen verfaßt ist. Es wird nun geseldet:

"**Thunghat**, 27. September. Feldmarschall Graf Waldersee ist auf S. W. S. "Herta" am 24. August mit der Chinesischen Armee in Tolu für den 25. Wochentag erwartet.

Die politische Lage, die während seines langen Seereise manche Schwierigkeiten erforderte, hat sich gerade jetzt dadurch geändert, daß sich dem großen Feldmarschall in der That ein weitwinkeltes militärisches Arbeitsfeld zu eröffnen scheint. Es wäre mühsam, sich in Beiträgen darüber zu ergeben, in welcher Weise Graf Waldersee seine militärische Mission zu erfüllen, die Operationen zu eröffnen, geplant. Für den Augenblick erscheint es angemäß wichtiger, daß die Stellungnahme des Möhre zur Note des Grafen Bülow baldst entchieden, die Autorität des Feldmarschallabters über die verdeckte Streitmacht und die Frage der Mitwirkung einer Zuflucht einzelfener Contingente abgestellt, hergestellt werde. Dies betrifft vor Allem die Contingente Großbritanniens und der Vereinigten Staaten. Letztere haben den deutschen Vorschlag entschieden abgelehnt und die Jurisdiktion ihrer Truppen angelangt. Gleichwohl soll zum Schutz der Gesamtarmee ein amerikanisches Contingent alter Waffen in Peking zurückbleiben. Ob lediglich dem Grafen Waldersee untersteht oder ob er direkt nach den Weisungen der Regierung in Washington verordnet werden soll, ist noch nicht ganz entschieden. Die Antwort Englands auf den deutschen Vorschlag ist zwar noch nicht offiziell in Berlin eingelaufen, wird aber unmittelbar, und zwar in günstigstem Sinne erwartet. Nach dem bestreiten Stande der Dinge sind dies die logen politischen Fragen, die vor dem Eingreifen des Grafen Waldersee ihrer Lösung barsten. Fortan dürfen die rein militärischen in den Vordergrund treten.

Der "Nils. Ztg." wird, wie schon in einem Theile der Aufsage des heutigen Morgenblattes erwähnt, zur

Haltung Englands

aus Berlin unter dem 27. September telegraphiert: Die außerordentlich schwere (?) Stellungnahme der "Times" zu Gunsten des deutschen Vorschlags findet hier um so mehr Beachtung, als sie sich mit der Stimmung einer grossen Mehrheit der englischen Wähler deckt. Wir sind nicht immer gewohnt, die deutsche Politik in den "Times" in wohlwollendem Weise bewertet zu sehen. Vergleichlich der Führung der Unterredung gegen die verbündeten Großmächte befürwortete die "Times" eine gründliche Feststellung des Sachverhalts vor einem unabkömmligen Gerichte, das zwar Chinesen als Zeugen vernahmen, aber keinen Chinesen als Zeugen haben soll. Bekanntlich ist der deutsche Vorschlag ganz allgemein gehalten und geht auf keine die gerichtliche Praxis betreffenden Einzelheiten ein. Diese werden erst später festgestellt werden müssen; es dürfte aber zum Mindesten, sonst Deutschland in Betracht kommt, kaum ein Bedenken bestehen, daß dem von den "Times" befürworteten Verfahren angewidrig.

So außerordentlich schief und unzweideutig haben wie

die Neuherung der "Times" gerade nicht gefunden. Von grossem Belang wäre es, wenn sich bestätigte, was über die **Haltung Japans** verlautet. Man meldet und in dieser Hinsicht:

"**Wien**, 27. September. Der "Politische Correspondent" wird bestätigt, daß sich die japanische Regierung der Circularnote des Staatssekretärs Grafen Bülow ohne Vorbehalt angeschlossen hat. Die Kaiserin geht in ähnlichen Bahnen. Japan stimmt mit der Auffassung Deutschlands überein, wonach die Belehrung der Chinesen der Sicherstellung des diplomatischen Vertrages mit China vorausgesetzt müsse; der japanische Gesandte in Peking werde entsprechende Weisungen erhalten.

Wenn man irgendwo die Chinesen zu beurtheilen versucht, so ist es in Japan. Entscheidet dieses sich für Bülow's Note, so darf man mit Sicherheit annehmen, daß sie den Krieg auf den Kopf stellt.

## Der kaiserliche Hof.

Nach einem Pekinger Telegramm der "Times" hat der russische Gesandte von Wien an die Kaiserin eine Declaratio gemacht, in der er sie auffordert, nach Peking zurückzukehren, um die chinesische Flotte Russlands vertheidigen. Dies betrifft vor Allem die Contingente Großbritanniens und der Vereinigten Staaten. Letztere haben den deutschen Vorschlag entschieden abgelehnt und die Jurisdiktion ihrer Truppen angelangt. Gleichwohl soll zum Schutz der Gesamtarmee ein amerikanisches Contingent alter Waffen in Peking zurückbleiben. Ob lediglich dem Grafen Waldersee untersteht oder ob er direkt nach den Weisungen der Regierung in Washington verordnet werden soll, ist noch nicht ganz entschieden. Die Antwort Englands auf den deutschen Vorschlag ist zwar noch nicht offiziell in Berlin eingelaufen, wird aber unmittelbar, und zwar in günstigstem Sinne erwartet. Nach dem bestreiten Stande der Dinge sind dies die logen politischen Fragen, die vor dem Eingreifen des Grafen Waldersee ihrer Lösung barsten. Fortan dürfen die rein militärischen in den Vordergrund treten.

Der "Nils. Ztg." wird, wie schon in einem Theile der Aufsage des heutigen Morgenblattes erwähnt, zur

Haltung Englands

aus Berlin unter dem 27. September telegraphiert: Die außerordentlich schwere (?) Stellungnahme der "Times" zu Gunsten des deutschen Vorschlags findet hier um so mehr Beachtung, als sie sich mit der Stimmung einer grossen Mehrheit der englischen Wähler deckt. Wir sind nicht immer gewohnt, die deutsche Politik in den "Times" in wohlwollendem Weise bewertet zu sehen. Vergleichlich der Führung der Unterredung gegen die verbündeten Großmächte befürwortete die "Times" eine gründliche Feststellung des Sachverhalts vor einem unabkömmligen Gerichte, das zwar Chinesen als Zeugen vernahmen, aber keinen Chinesen als Zeugen haben soll. Bekanntlich ist der deutsche Vorschlag ganz allgemein gehalten und geht auf keine die gerichtliche Praxis betreffenden Einzelheiten ein. Diese werden erst später festgestellt werden müssen; es dürfte aber zum Mindesten, sonst Deutschland in Betracht kommt, kaum ein Bedenken bestehen, daß dem von den "Times" befürworteten Verfahren angewidrig.

Sollte der Kaiser wirklich noch so selbststänig neben den Kaiserin-Königin vorkreuzten wollen? Es ist doch längst taum auch ein Schatten seiner Macht und eine Automaten-Puppe in den Händen der eigentlichen Herrscherin. Wir glauben überhaupt nicht an die Existenz dieser Macht im Kaiserreich; wir müssen und ganz auf dich verlassen, Pläne vorzubereiten. Du erhältst den Besuch, eine Deutscherin vorzulegen, um den Autowrath aus unseren Schwestern zu erzeugen.

Sollte der Kaiser wirklich noch so selbststänig neben den Kaiserin-Königin vorkreuzten wollen? Es ist doch längst

taum auch ein Schatten seiner Macht und eine Automaten-

Puppe in den Händen der eigentlichen Herrscherin. Wir glauben überhaupt nicht an die Existenz dieser Macht im Kaiserreich; wir müssen und ganz auf dich verlassen, Pläne vorzubereiten. Du erhältst den Besuch, eine Deutscherin vorzulegen, um den Autowrath aus unseren Schwestern zu erzeugen.

Sollte der Kaiser wirklich noch so selbststänig neben den Kaiserin-Königin vorkreuzten wollen? Es ist doch längst

taum auch ein Schatten seiner Macht und eine Automaten-

Puppe in den Händen der eigentlichen Herrscherin. Wir glauben überhaupt nicht an die Existenz dieser Macht im Kaiserreich; wir müssen und ganz auf dich verlassen, Pläne vorzubereiten. Du erhältst den Besuch, eine Deutscherin vorzulegen, um den Autowrath aus unseren Schwestern zu erzeugen.

Sollte der Kaiser wirklich noch so selbststänig neben den Kaiserin-Königin vorkreuzten wollen? Es ist doch längst

taum auch ein Schatten seiner Macht und eine Automaten-

Puppe in den Händen der eigentlichen Herrscherin. Wir glauben überhaupt nicht an die Existenz dieser Macht im Kaiserreich; wir müssen und ganz auf dich verlassen, Pläne vorzubereiten. Du erhältst den Besuch, eine Deutscherin vorzulegen, um den Autowrath aus unseren Schwestern zu erzeugen.

Sollte der Kaiser wirklich noch so selbststänig neben den Kaiserin-Königin vorkreuzten wollen? Es ist doch längst

taum auch ein Schatten seiner Macht und eine Automaten-

Puppe in den Händen der eigentlichen Herrscherin. Wir glauben überhaupt nicht an die Existenz dieser Macht im Kaiserreich; wir müssen und ganz auf dich verlassen, Pläne vorzubereiten. Du erhältst den Besuch, eine Deutscherin vorzulegen, um den Autowrath aus unseren Schwestern zu erzeugen.

Sollte der Kaiser wirklich noch so selbststänig neben den Kaiserin-Königin vorkreuzten wollen? Es ist doch längst

taum auch ein Schatten seiner Macht und eine Automaten-

Puppe in den Händen der eigentlichen Herrscherin. Wir glauben überhaupt nicht an die Existenz dieser Macht im Kaiserreich; wir müssen und ganz auf dich verlassen, Pläne vorzubereiten. Du erhältst den Besuch, eine Deutscherin vorzulegen, um den Autowrath aus unseren Schwestern zu erzeugen.

Sollte der Kaiser wirklich noch so selbststänig neben den Kaiserin-Königin vorkreuzten wollen? Es ist doch längst

taum auch ein Schatten seiner Macht und eine Automaten-

Puppe in den Händen der eigentlichen Herrscherin. Wir glauben überhaupt nicht an die Existenz dieser Macht im Kaiserreich; wir müssen und ganz auf dich verlassen, Pläne vorzubereiten. Du erhältst den Besuch, eine Deutscherin vorzulegen, um den Autowrath aus unseren Schwestern zu erzeugen.

Sollte der Kaiser wirklich noch so selbststänig neben den Kaiserin-Königin vorkreuzten wollen? Es ist doch längst

taum auch ein Schatten seiner Macht und eine Automaten-

Puppe in den Händen der eigentlichen Herrscherin. Wir glauben überhaupt nicht an die Existenz dieser Macht im Kaiserreich; wir müssen und ganz auf dich verlassen, Pläne vorzubereiten. Du erhältst den Besuch, eine Deutscherin vorzulegen, um den Autowrath aus unseren Schwestern zu erzeugen.

Sollte der Kaiser wirklich noch so selbststänig neben den Kaiserin-Königin vorkreuzten wollen? Es ist doch längst

taum auch ein Schatten seiner Macht und eine Automaten-

Puppe in den Händen der eigentlichen Herrscherin. Wir glauben überhaupt nicht an die Existenz dieser Macht im Kaiserreich; wir müssen und ganz auf dich verlassen, Pläne vorzubereiten. Du erhältst den Besuch, eine Deutscherin vorzulegen, um den Autowrath aus unseren Schwestern zu erzeugen.

Sollte der Kaiser wirklich noch so selbststänig neben den Kaiserin-Königin vorkreuzten wollen? Es ist doch längst

taum auch ein Schatten seiner Macht und eine Automaten-

Puppe in den Händen der eigentlichen Herrscherin. Wir glauben überhaupt nicht an die Existenz dieser Macht im Kaiserreich; wir müssen und ganz auf dich verlassen, Pläne vorzubereiten. Du erhältst den Besuch, eine Deutscherin vorzulegen, um den Autowrath aus unseren Schwestern zu erzeugen.

Sollte der Kaiser wirklich noch so selbststänig neben den Kaiserin-Königin vorkreuzten wollen? Es ist doch längst

taum auch ein Schatten seiner Macht und eine Automaten-

Puppe in den Händen der eigentlichen Herrscherin. Wir glauben überhaupt nicht an die Existenz dieser Macht im Kaiserreich; wir müssen und ganz auf dich verlassen, Pläne vorzubereiten. Du erhältst den Besuch, eine Deutscherin vorzulegen, um den Autowrath aus unseren Schwestern zu erzeugen.

Sollte der Kaiser wirklich noch so selbststänig neben den Kaiserin-Königin vorkreuzten wollen? Es ist doch längst

taum auch ein Schatten seiner Macht und eine Automaten-

Puppe in den Händen der eigentlichen Herrscherin. Wir glauben überhaupt nicht an die Existenz dieser Macht im Kaiserreich; wir müssen und ganz auf dich verlassen, Pläne vorzubereiten. Du erhältst den Besuch, eine Deutscherin vorzulegen, um den Autowrath aus unseren Schwestern zu erzeugen.

Sollte der Kaiser wirklich noch so selbststänig neben den Kaiserin-Königin vorkreuzten wollen? Es ist doch längst

taum auch ein Schatten seiner Macht und eine Automaten-

Puppe in den Händen der eigentlichen Herrscherin. Wir glauben überhaupt nicht an die Existenz dieser Macht im Kaiserreich; wir müssen und ganz auf dich verlassen, Pläne vorzubereiten. Du erhältst den Besuch, eine Deutscherin vorzulegen, um den Autowrath aus unseren Schwestern zu erzeugen.

Sollte der Kaiser wirklich noch so selbststänig neben den Kaiserin-Königin vorkreuzten wollen? Es ist doch längst

taum auch ein Schatten seiner Macht und eine Automaten-

Puppe in den Händen der eigentlichen Herrscherin. Wir glauben überhaupt nicht an die Existenz dieser Macht im Kaiserreich; wir müssen und ganz auf dich verlassen, Pläne vorzubereiten. Du erhältst den Besuch, eine Deutscherin vorzulegen, um den Autowrath aus unseren Schwestern zu erzeugen.

Sollte der Kaiser wirklich noch so selbststänig neben den Kaiserin-Königin vorkreuzten wollen? Es ist doch längst

taum auch ein Schatten seiner Macht und eine Automaten-

Puppe in den Händen der eigentlichen Herrscherin. Wir glauben überhaupt nicht an die Existenz dieser Macht im Kaiserreich; wir müssen und ganz auf dich verlassen, Pläne vorzubereiten. Du erhältst den Besuch, eine Deutscherin vorzulegen, um den Autowrath aus unseren Schwestern zu erzeugen.

Sollte der Kaiser wirklich noch so selbststänig neben den Kaiserin-Königin vorkreuzten wollen? Es ist doch längst

taum auch ein Schatten seiner Macht und eine Automaten-

Puppe in den Händen der eigentlichen Herrscherin. Wir glauben überhaupt nicht an die Existenz dieser Macht im Kaiserreich; wir müssen und ganz auf dich verlassen, Pläne vorzubereiten. Du erhältst den Besuch, eine Deutscherin vorzulegen, um den Autowrath aus unseren Schwestern zu erzeugen.

Sollte der Kaiser wirklich noch so selbststänig neben den Kaiserin-Königin vorkreuzten wollen? Es ist doch längst

taum auch ein Schatten seiner Macht und eine Automaten-

Puppe in den Händen der eigentlichen Herrscherin. Wir glauben überhaupt nicht an die Existenz dieser Macht im Kaiserreich; wir müssen und ganz auf dich verlassen, Pläne vorzubereiten. Du erhältst den Besuch, eine Deutscherin vorzulegen, um den Autowrath aus unseren Schwestern zu erzeugen.

Sollte der Kaiser wirklich noch so selbststänig neben den Kaiserin-Königin vorkreuzten wollen? Es ist doch längst

taum auch ein Schatten seiner Macht und eine Automaten-

Puppe in den Händen der eigentlichen Herrscherin. Wir glauben überhaupt nicht an die Existenz dieser Macht im Kaiserreich; wir müssen und ganz auf dich verlassen, Pläne vorzubereiten. Du erhältst den Besuch, eine Deutscherin vorzulegen, um den Autowrath aus unseren Schwestern zu erzeugen.

Sollte der Kaiser wirklich noch so selbststänig neben den Kaiserin-Königin vorkreuzten wollen? Es ist doch längst

taum auch ein Schatten seiner Macht und eine Automaten-

Puppe in den Händen der eigentlichen Herrscherin. Wir glauben überhaupt nicht an die Existenz dieser Macht im Kaiserreich; wir müssen und ganz auf dich verlassen, Pläne vorzubereiten. Du erhältst den Besuch, eine Deutscherin vorzulegen, um den Autowrath aus unseren Schwestern zu erzeugen.

Sollte der Kaiser wirklich noch so selbststänig neben den Kaiserin-Königin vorkreuzten wollen? Es ist doch längst

taum auch ein Schatten seiner Macht und eine Automaten-

Puppe in den Händen der eigentlichen Herrscherin. Wir glauben überhaupt nicht an die Existenz dieser Macht im Kaiserreich; wir müssen und ganz auf dich verlassen, Pläne vorzubereiten. Du erhältst den Besuch, eine Deutscherin vorzulegen, um den Autowrath aus unseren Schwestern zu erzeugen.

Sollte der Kaiser wirklich noch so selbststänig neben den Kaiserin-Königin vorkreuzten wollen? Es ist doch längst

taum auch ein Schatten seiner Macht und eine Automaten-

Puppe in den Händen der eigentlichen Herrscherin. Wir glauben überhaupt nicht an die Existenz dieser Macht im Kaiserreich;

tropischen Klima gewöhnt ist, namentlich im Winter kein ge- eigneter Aufenthalt.

#### Gesetz-Parlament.

Um Abgeordnetenklausur der Gouvernements hielt Sauer am Montag zur Unterstüzung seines Antrags zu Gunsten des Unabhängigkeits der Provinzen und einer Rente, in der er die Transvaalrepublik verteidigte und zu beweisen versuchte, daß die britische Regierung den Krieg veranlaßt habe. Er erklärte, daß viele Kolonisten dem Colonialaffairer Chamberlain mißtrauen, weil sie überzeugt seien, daß er hinter dem Jameson-Raid gestanden habe. Der Verner, Sir Gordon Sprigg, bemerkte, er sehe den Antrag als eine Erinnerung an die Verlängerung des Krieges an. Seine Partei habe sich zweit gewandert, daß ein solcher Antrag eingekracht werden könnte, und sie habe sich sofort entschlossen. Der frühere Premierminister Schreiner erklärte, daß der Krieg logisch, nachdem er begonnen, den Charakter der Unionen angenommen habe. Er stimmte gegen den Antrag Sauer, sei aber der Ansicht, daß es ein großer Erfolg sein würde, wenn England Frieden machen würde, ob die Republiken ihrer Selbstständigkeit zu veranlassen. Der Board habe die größten Anstrengungen gemacht, den Frieden zu erhalten. Die Meier der Opposition schritten mit den südafrikanischen Worten Sir Gordon Spriggs' Verner, daß Krüger ein Capitalist und ein Dieb sei. Merriman befürchtete, daß die Bevölkerung der Gouvernements bei der Friedensfrage mitzureden, als eine "anglophile Universität" und erinnerte das Land davon, daß die Provinzen noch kein Friedensvertrag geschlossen haben; diese wollten nicht Antreden, als ob sie eigene Flügel hätten und ihren eigenen Präsidenten unter Englands Schutz wählen. — Beide Parteien begannen den Bund, so bald als möglich den Schluß des Parlaments herbeizuführen.

#### Sonstige Meldungen.

\* London, 27. September. Das "Neutrale Bureau" meldet aus Würzburg (Sitzung von Aschaffenburg) vom 22. September: General Seville mit 7000 Mann hat die von den Boeren seit dem 17. September einzige Garnison von Schweizer Grenzfesten nach einem Schlag entsetzt, in welchen die Boeren schwere Verluste erlitten. Das Kommandantur der Boeren wurde gefangen genommen. (Wiederholung und ergänzt.)

\* Lourenço Marques, 27. September. (Neutrale Bureau.) Der Gouverneur reist heute Abend mit seinem Stab und englischen Bürgern nach Kapstadt ab, um einer Truppenparade beizutreten, die dort aus Anlaß des Geburtstags des Königs und der Königin von Portugal abgehalten wird.

#### Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 28. September.

Zwei Berliner Presseorgane, das "Vorwärts" und das "Part. Pol. Nachr.", haben sich, wie wir gesehen haben, zu einer zahlenmäßigen Verschärfung der möglichen Höhe des königlichen Betriebsabbaus entschlossen, und da das eine von ihnen häufig offiziell erwähnt wird, so glaubt man es vielfach mit einer Meinungs- und Willensänderung der Regierung über vorzugsweise den Herren v. Miquel zu tun zu haben. Wir sind nicht dieser Ansicht. Zwischen den beiden Organen besteht eine gewisse Personalunion und die Presse, die in beiden zu Wort kommt, hat mit dem höchsten und einflussreichsten Industrieverband noch häufigere und engeren Kontakt als mit irgend einem Regierungsmittel. Aber auch bei dieser Herleitung dürfte die im Jubiläum überwiegende Darlegung nicht unbedeutet bleiben.

Der Centralverband deutscher Industrieller, so muß man nun annehmen, glaubt einen Betriebsabzug von 6 % nicht als ererbbar, vielmehr als "angemessen" ansehen zu wollen. Der Verband den Abschluß neuer Handelsverträge weiter drängend möchte und fordert, da auch die erwarteten, auf ihn zurückzuführenden Beschaffungswege die Reisewirtschaft, neue langfristige Verträge im Interesse des deutschen Weltmarktes einzugehen, mit großem Nachdruck betonen, um so seine Herrschaften, eben hauptsächlich Länder in Betracht, die an der Versorgung Deutschlands mit Nahrungsmittelein beteiligt sind, so ist die Aussicht nicht abzuweisen, daß der Centralverband deutscher Industrieller nicht erheblich beeinflußt, diejenigen Betriebsabzüge würden bereits bereit sein, um soviel zu erzielen. Ganz anders ist es mit dem Nationalliberalen, der die Regierung ebenfalls noch nicht abgeschieden hat, kann jedoch sehr verschiedenartige Fragen in Betracht, vielleicht auch politische, da der neue Kons. die Bißmannsche Regel der "Klarerwerb" von Politik und Handelspolitik missachtet und die Handelsvereinbarung von 1892 sogar verhältnismäßig unter politischen Beschränkungen dem Reichstag empfohlen hat. Auch für die Industrie dürfte es kaum möglich sein, einzelne Tarifabschlüsse in diesem Vorstand zu diskutieren oder gar deren Überarbeitung herauszufordern. Denn wer kann wissen, ob nicht nach einigen Jahren ein Umsturz im Gesellschaftsleben die Ausführungen über die Schuftefürstigkeit zahlreicher Artikel stark geändert haben wird?

Der Eintritt, den die Gedanken des früheren Abg. Dr. Büttlin hervergebracht, muß den Ultramontanen sehr förmlich auf die Nerven gefallen sein. Sie hatten erst die Rede selbst als eine angebliche Parteileitung angesehen. Rastend sie und die ihnen feindlichen konserватiven Organe damit, wie wir gesehen, so befürwortete Unglücksfahrt damit, daß die Regierung nicht mehr gezogen werden darf, fahrt die sieriale Wahl sich gegen die Person des Konserv. Die "Kön. Volkszeit" füllt folgendes Bild von dem Dr. Büttlin auf ihrer geweiheten Palette zusammen:

All Ihre Wohlkunst und Ihr Glück soll Wohlstand des Reichstags war, wurde er als Vertreter des Nationalliberalen zweiter Vicepräsident. Gütlicher Wohl! erfuhr er sich als wenig gerichtet; er wußte ja immer etwas und lachte diesen Fehler durch großen Lachen zu erlösen. Sein Hauptwerk bestand darin, daß er die Nationalliberalen aus dem Präsidium brachte, denn ihm zunächst ist es zugeteilt, daß i. J. nach der abgeschlossenen "Bismarckrede" das Präsidium absteht und durch ein Präsidium aus Centrum und Freisinn erweitert wurde. Das haben die Nationalliberalen höchst zu freuen. Behörden wie Büttlin usw. es doch wünschlich zu gelassen, daß in Wien heute noch der Großherzog die bekannte Erziehung zum Katholizismus einnimmt. Büttlin und seine näheren Freunde, die Wacht abdammnūn den Wüsttag ertragen, selbst die Bestrafung Bulgariens verzweifeln. — Daß ein solches Mandat würde Rumänen nur dann zu den Waffen greifen, wenn von Bulgarien ein unmittelbarer Angriff erfolgt.

All Ihre Wohlkunst und Ihr Glück soll Wohlstand des Reichstags war, wurde er als Vertreter des Nationalliberalen zweiter Vicepräsident. Gütlicher Wohl! erfuhr er sich als wenig gerichtet; er wußte ja immer etwas und lachte diesen Fehler durch großen Lachen zu erlösen. Sein Hauptwerk bestand darin, daß er die Nationalliberalen aus dem Präsidium brachte, denn ihm zunächst ist es zugeteilt, daß i. J. nach der abgeschlossenen "Bismarckrede" das Präsidium absteht und durch ein Präsidium aus Centrum und Freisinn erweitert wurde. Das haben die Nationalliberalen höchst zu freuen. Behörden wie Büttlin usw. es doch wünschlich zu gelassen, daß in Wien heute noch der Großherzog die bekannte Erziehung zum Katholizismus einnimmt. Büttlin und seine näheren Freunde, die Wacht abdammnūn den Wüsttag ertragen, selbst die Bestrafung Bulgariens verzweifeln. — Daß ein solches Mandat würde Rumänen nur dann zu den Waffen greifen, wenn von Bulgarien ein unmittelbarer Angriff erfolgt.

Die Tageszeitung, die in der Herleitung der Person des Großherzogs von Baden in vielen verbündeten Angriffen liegt, haben wir uns bewußt, um sie als gewöhnlich, aber leidenschaftlich einzusehen. Der Centralverband unterhält statt Führung in der Welt und seiner Aufsicht kommt Beauftragung zu. Zunächst ist aber zu bedenken, daß mit Amerika, das die die Versorgung Deutschlands mit Nahrungsmittelein zur Zeit in erster Reihe in Betracht kommt, ein Vertrag, wie er mit Österreich, Rumänien u. s. w. abgeschlossen ist, nicht besteht. Im Allgemeinen scheint die Bremensche Sprache der erwarteten Industriellenzusage wahrscheinlich vor Allem im Fazit gehoben hat: die Belastigung der agrarischen Agitatoren. Das Anrechnen von 6 % war kaum erfolgt,

und das schmerzt mich. Und vorum wage ich das freie Werk des Mannes, der, wenn er scheitert ist, doch den Grund dafür zu kennen beginkt."

Was das jetzt auch längstens, dem Stolze mühsam abgewungenen Worten erkannte Anna die Weise, in die sie schamlos geraten war. Sie hatte an sich selbst, an die Möglichkeit, Wünsche zu erwidern, die sie nicht erfüllen konnte, so gar nicht gedacht. Zum ersten Male ward es ihr bitter schwer, nicht klar auszusprechen zu dürfen: Ich bin eines anderen Mannes Frau. Wie bestimmt über ihre eigene hilflose Lage fühlte sie den Kopf und lachte traurig: „Ich glaube, Sie lieben sich in meinem Leben. Wohl kann ich lediglich mein und heitere Stunden heiter genießen. Es ist das eine glückliche Reisejahr, die mir jenseitlich willkommen ist in früher Zeit ein farbiger, glücklicher Vergessen gewesen. Es soll dies ja eine Eigentümlichkeit künftigen Menschen sein, die ich thönen darf, wennmöglich mir das Störthe, schaffend zu gestalten, was in mir lebt, ver sagt ist. Wie schwer nun das oft empfindet! Es ist, als wollten unglaubliche Kräfte gewaltsam ihre Heflen sprengen, und hab doch nicht stark genug. Und die Erziehung macht die Seele leiden.“

Franz schüttet die wehe, leise Klage ins Herz. Er verzog sich selber in diesem Augenblicke. Nur helfen hätte er mögen. Er sagte: In Ihnen wohnt die Seele einer großen Künstlerin, die vielleicht berühmt ist, durch die Liebe ausgelöst zu werden. Dann wird sie Ihre Heflen sprengen und sich fühlen, als die sie ist, groß und herzig!

Anna schüttet wermächtig. Wenn, wenn endlich würde ihre Liebe die Schwierigkeiten bilden zum großen, ungeahnten Lebenstrag! — Und doch — sie lebte ja! Wenn auch unter schwerem Drude — ihr eigen doch, ihr des höchsten Lebens reich!

Franz sah verstohlen auf die in traumartigem Schweigen verharrende. Was er gewollt, hatte er nicht erreicht. Kein böses Wort rief ihm den Weg für läufiges Handeln. Und er war so zug in seinem Innern, daß er nicht wußte, noch einmal an verschlossener Pforte anzupassen. Sie waren längst am Rossauer Haus vorüber, als Franz dem Mädchen die Hand zum Abschied tat. Mit einem freundlichen Worte ging Anna von Franz Paulsen, aber die kurze Unterredung hatte ihr zu denken gegeben, und sie beschloß, sich selbst läufige songfältiger zu machen, damit keine ähnliche Situation für sie nicht mögliche wäre.

Franz spürte wenig Lust, direkt nach Hause zu eilen. Paulsen durchschreite er die wundigen Straßen und Gassen der Stadt. Er wollte mit sich selbst ins kleine kommen. Was war ihm eigentlich dies Mädchen? — Liebt er sie schon? — Wollte er sich ernstlich an sie binden? — Noch gern vielleicht hätte

als die "Deutsche Tagessig." ohne Bedenken erklärte, ein solcher Zoll sei zu niedrig, hätte man 7 % operiert, so wäre der Zoll auch zu niedrig gewesen. Vorläufig ist durch die Auflösung des Themas nichts weiter erreicht, als die Gewerkschaft unschinklichen Streites, ob Deutschland seinen Bedarf an Getreide auswärtig habe oder nicht. Für die "D. T." ist das natürlich keine Frage, sie behauptet sogar, daß Deutschland den eigenen Bedarf tatsächlich in einigen Jahren schon gedeckt hat, was, entgegen der Ansage des Blattes, widerstreift. Die "Part. Pol. Nachr." hingegen hält, daß selbst für die Zukunft das Reich nur "theoretisch" in der Lage ist, sich selbst vollkommen mit Brodtfrucht zu versorgen, aber in Wirklichkeit ist das nicht der Fall. Es wird dabei noch — und zwar mit ziemlich Gewalt — auf die jährliche Bevölkerungszunahme in der Höhe von 800 000 Köpfen eingewichen und beworben, daß der Zoll wieder eine Verbesserung der Lebenshaltung der Bauernarbeiter, noch eine für den Weltmarkt verdient habe. Schließlich ist die "D. T." das natürlich keine Frage, sie behauptet sogar, daß Deutschland den eigenen Bedarf tatsächlich in einigen Jahren schon gedeckt hat, was, entgegen der Ansage des Blattes, widerstreift. Die "Part. Pol. Nachr." hingegen hält, daß selbst für die Zukunft das Reich nur "theoretisch" in der Lage ist, sich selbst vollkommen mit Brodtfrucht zu versorgen, aber in Wirklichkeit ist das nicht der Fall. Es wird dabei noch — und zwar mit ziemlich Gewalt — auf die jährliche Bevölkerungszunahme in der Höhe von 800 000 Köpfen eingewichen und beworben, daß der Zoll wieder eine Verbesserung der Lebenshaltung der Bauernarbeiter, noch eine für den Weltmarkt verdient habe. Schließlich ist die "D. T." das natürlich keine Frage, sie behauptet sogar, daß Deutschland den eigenen Bedarf tatsächlich in einigen Jahren schon gedeckt hat, was, entgegen der Ansage des Blattes, widerstreift. Die "Part. Pol. Nachr." hingegen hält, daß selbst für die Zukunft das Reich nur "theoretisch" in der Lage ist, sich selbst vollkommen mit Brodtfrucht zu versorgen, aber in Wirklichkeit ist das nicht der Fall. Es wird dabei noch — und zwar mit ziemlich Gewalt — auf die jährliche Bevölkerungszunahme in der Höhe von 800 000 Köpfen eingewichen und beworben, daß der Zoll wieder eine Verbesserung der Lebenshaltung der Bauernarbeiter, noch eine für den Weltmarkt verdient habe. Schließlich ist die "D. T." das natürlich keine Frage, sie behauptet sogar, daß Deutschland den eigenen Bedarf tatsächlich in einigen Jahren schon gedeckt hat, was, entgegen der Ansage des Blattes, widerstreift. Die "Part. Pol. Nachr." hingegen hält, daß selbst für die Zukunft das Reich nur "theoretisch" in der Lage ist, sich selbst vollkommen mit Brodtfrucht zu versorgen, aber in Wirklichkeit ist das nicht der Fall. Es wird dabei noch — und zwar mit ziemlich Gewalt — auf die jährliche Bevölkerungszunahme in der Höhe von 800 000 Köpfen eingewichen und beworben, daß der Zoll wieder eine Verbesserung der Lebenshaltung der Bauernarbeiter, noch eine für den Weltmarkt verdient habe. Schließlich ist die "D. T." das natürlich keine Frage, sie behauptet sogar, daß Deutschland den eigenen Bedarf tatsächlich in einigen Jahren schon gedeckt hat, was, entgegen der Ansage des Blattes, widerstreift. Die "Part. Pol. Nachr." hingegen hält, daß selbst für die Zukunft das Reich nur "theoretisch" in der Lage ist, sich selbst vollkommen mit Brodtfrucht zu versorgen, aber in Wirklichkeit ist das nicht der Fall. Es wird dabei noch — und zwar mit ziemlich Gewalt — auf die jährliche Bevölkerungszunahme in der Höhe von 800 000 Köpfen eingewichen und beworben, daß der Zoll wieder eine Verbesserung der Lebenshaltung der Bauernarbeiter, noch eine für den Weltmarkt verdient habe. Schließlich ist die "D. T." das natürlich keine Frage, sie behauptet sogar, daß Deutschland den eigenen Bedarf tatsächlich in einigen Jahren schon gedeckt hat, was, entgegen der Ansage des Blattes, widerstreift. Die "Part. Pol. Nachr." hingegen hält, daß selbst für die Zukunft das Reich nur "theoretisch" in der Lage ist, sich selbst vollkommen mit Brodtfrucht zu versorgen, aber in Wirklichkeit ist das nicht der Fall. Es wird dabei noch — und zwar mit ziemlich Gewalt — auf die jährliche Bevölkerungszunahme in der Höhe von 800 000 Köpfen eingewichen und beworben, daß der Zoll wieder eine Verbesserung der Lebenshaltung der Bauernarbeiter, noch eine für den Weltmarkt verdient habe. Schließlich ist die "D. T." das natürlich keine Frage, sie behauptet sogar, daß Deutschland den eigenen Bedarf tatsächlich in einigen Jahren schon gedeckt hat, was, entgegen der Ansage des Blattes, widerstreift. Die "Part. Pol. Nachr." hingegen hält, daß selbst für die Zukunft das Reich nur "theoretisch" in der Lage ist, sich selbst vollkommen mit Brodtfrucht zu versorgen, aber in Wirklichkeit ist das nicht der Fall. Es wird dabei noch — und zwar mit ziemlich Gewalt — auf die jährliche Bevölkerungszunahme in der Höhe von 800 000 Köpfen eingewichen und beworben, daß der Zoll wieder eine Verbesserung der Lebenshaltung der Bauernarbeiter, noch eine für den Weltmarkt verdient habe. Schließlich ist die "D. T." das natürlich keine Frage, sie behauptet sogar, daß Deutschland den eigenen Bedarf tatsächlich in einigen Jahren schon gedeckt hat, was, entgegen der Ansage des Blattes, widerstreift. Die "Part. Pol. Nachr." hingegen hält, daß selbst für die Zukunft das Reich nur "theoretisch" in der Lage ist, sich selbst vollkommen mit Brodtfrucht zu versorgen, aber in Wirklichkeit ist das nicht der Fall. Es wird dabei noch — und zwar mit ziemlich Gewalt — auf die jährliche Bevölkerungszunahme in der Höhe von 800 000 Köpfen eingewichen und beworben, daß der Zoll wieder eine Verbesserung der Lebenshaltung der Bauernarbeiter, noch eine für den Weltmarkt verdient habe. Schließlich ist die "D. T." das natürlich keine Frage, sie behauptet sogar, daß Deutschland den eigenen Bedarf tatsächlich in einigen Jahren schon gedeckt hat, was, entgegen der Ansage des Blattes, widerstreift. Die "Part. Pol. Nachr." hingegen hält, daß selbst für die Zukunft das Reich nur "theoretisch" in der Lage ist, sich selbst vollkommen mit Brodtfrucht zu versorgen, aber in Wirklichkeit ist das nicht der Fall. Es wird dabei noch — und zwar mit ziemlich Gewalt — auf die jährliche Bevölkerungszunahme in der Höhe von 800 000 Köpfen eingewichen und beworben, daß der Zoll wieder eine Verbesserung der Lebenshaltung der Bauernarbeiter, noch eine für den Weltmarkt verdient habe. Schließlich ist die "D. T." das natürlich keine Frage, sie behauptet sogar, daß Deutschland den eigenen Bedarf tatsächlich in einigen Jahren schon gedeckt hat, was, entgegen der Ansage des Blattes, widerstreift. Die "Part. Pol. Nachr." hingegen hält, daß selbst für die Zukunft das Reich nur "theoretisch" in der Lage ist, sich selbst vollkommen mit Brodtfrucht zu versorgen, aber in Wirklichkeit ist das nicht der Fall. Es wird dabei noch — und zwar mit ziemlich Gewalt — auf die jährliche Bevölkerungszunahme in der Höhe von 800 000 Köpfen eingewichen und beworben, daß der Zoll wieder eine Verbesserung der Lebenshaltung der Bauernarbeiter, noch eine für den Weltmarkt verdient habe. Schließlich ist die "D. T." das natürlich keine Frage, sie behauptet sogar, daß Deutschland den eigenen Bedarf tatsächlich in einigen Jahren schon gedeckt hat, was, entgegen der Ansage des Blattes, widerstreift. Die "Part. Pol. Nachr." hingegen hält, daß selbst für die Zukunft das Reich nur "theoretisch" in der Lage ist, sich selbst vollkommen mit Brodtfrucht zu versorgen, aber in Wirklichkeit ist das nicht der Fall. Es wird dabei noch — und zwar mit ziemlich Gewalt — auf die jährliche Bevölkerungszunahme in der Höhe von 800 000 Köpfen eingewichen und beworben, daß der Zoll wieder eine Verbesserung der Lebenshaltung der Bauernarbeiter, noch eine für den Weltmarkt verdient habe. Schließlich ist die "D. T." das natürlich keine Frage, sie behauptet sogar, daß Deutschland den eigenen Bedarf tatsächlich in einigen Jahren schon gedeckt hat, was, entgegen der Ansage des Blattes, widerstreift. Die "Part. Pol. Nachr." hingegen hält, daß selbst für die Zukunft das Reich nur "theoretisch" in der Lage ist, sich selbst vollkommen mit Brodtfrucht zu versorgen, aber in Wirklichkeit ist das nicht der Fall. Es wird dabei noch — und zwar mit ziemlich Gewalt — auf die jährliche Bevölkerungszunahme in der Höhe von 800 000 Köpfen eingewichen und beworben, daß der Zoll wieder eine Verbesserung der Lebenshaltung der Bauernarbeiter, noch eine für den Weltmarkt verdient habe. Schließlich ist die "D. T." das natürlich keine Frage, sie behauptet sogar, daß Deutschland den eigenen Bedarf tatsächlich in einigen Jahren schon gedeckt hat, was, entgegen der Ansage des Blattes, widerstreift. Die "Part. Pol. Nachr." hingegen hält, daß selbst für die Zukunft das Reich nur "theoretisch" in der Lage ist, sich selbst vollkommen mit Brodtfrucht zu versorgen, aber in Wirklichkeit ist das nicht der Fall. Es wird dabei noch — und zwar mit ziemlich Gewalt — auf die jährliche Bevölkerungszunahme in der Höhe von 800 000 Köpfen eingewichen und beworben, daß der Zoll wieder eine Verbesserung der Lebenshaltung der Bauernarbeiter, noch eine für den Weltmarkt verdient habe. Schließlich ist die "D. T." das natürlich keine Frage, sie behauptet sogar, daß Deutschland den eigenen Bedarf tatsächlich in einigen Jahren schon gedeckt hat, was, entgegen der Ansage des Blattes, widerstreift. Die "Part. Pol. Nachr." hingegen hält, daß selbst für die Zukunft das Reich nur "theoretisch" in der Lage ist, sich selbst vollkommen mit Brodtfrucht zu versorgen, aber in Wirklichkeit ist das nicht der Fall. Es wird dabei noch — und zwar mit ziemlich Gewalt — auf die jährliche Bevölkerungszunahme in der Höhe von 800 000 Köpfen eingewichen und beworben, daß der Zoll wieder eine Verbesserung der Lebenshaltung der Bauernarbeiter, noch eine für den Weltmarkt verdient habe. Schließlich ist die "D. T." das natürlich keine Frage, sie behauptet sogar, daß Deutschland den eigenen Bedarf tatsächlich in einigen Jahren schon gedeckt hat, was, entgegen der Ansage des Blattes, widerstreift. Die "Part. Pol. Nachr." hingegen hält, daß selbst für die Zukunft das Reich nur "theoretisch" in der Lage ist, sich selbst vollkommen mit Brodtfrucht zu versorgen, aber in Wirklichkeit ist das nicht der Fall. Es wird dabei noch — und zwar mit ziemlich Gewalt — auf die jährliche Bevölkerungszunahme in der Höhe von 800 000 Köpfen eingewichen und beworben, daß der Zoll wieder eine Verbesserung der Lebenshaltung der Bauernarbeiter, noch eine für den Weltmarkt verdient habe. Schließlich ist die "D. T." das natürlich keine Frage, sie behauptet sogar, daß Deutschland den eigenen Bedarf tatsächlich in einigen Jahren schon gedeckt hat, was, entgegen der Ansage des Blattes, widerstreift. Die "Part. Pol. Nachr." hingegen hält, daß selbst für die Zukunft das Reich nur "theoretisch" in der Lage ist, sich selbst vollkommen mit Brodtfrucht zu versorgen, aber in Wirklichkeit ist das nicht der Fall. Es wird dabei noch — und zwar mit ziemlich Gewalt — auf die jährliche Bevölkerungszunahme in der Höhe von 800 000 Köpfen eingewichen und beworben, daß der Zoll wieder eine Verbesserung der Lebenshaltung der Bauernarbeiter, noch eine für den Weltmarkt verdient habe. Schließlich ist die "D. T." das natürlich keine Frage, sie behauptet sogar, daß Deutschland den eigenen Bedarf tatsächlich in einigen Jahren schon gedeckt hat, was, entgegen der Ansage des Blattes, widerstreift. Die "Part. Pol. Nachr." hingegen hält, daß selbst für die Zukunft das Reich nur "theoretisch" in der Lage ist, sich selbst vollkommen mit Brodtfrucht zu versorgen, aber in Wirklichkeit ist das nicht der Fall. Es wird dabei noch — und zwar mit ziemlich Gewalt — auf die jährliche Bevölkerungszunahme in der Höhe von 800 000 Köpfen eingewichen und beworben, daß der Zoll wieder eine Verbesserung der Lebenshaltung der Bauernarbeiter, noch eine für den Weltmarkt verdient habe. Schließlich ist die "D. T." das natürlich keine Frage, sie behauptet sogar, daß Deutschland den eigenen Bedarf tatsächlich in einigen Jahren schon gedeckt hat, was, entgegen der Ansage des Blattes, widerstreift. Die "Part. Pol. Nachr." hingegen hält, daß selbst für die Zukunft das Reich nur "theoretisch" in der Lage ist, sich selbst vollkommen mit Brodtfrucht zu versorgen, aber in Wirklichkeit ist das nicht der Fall. Es wird dabei noch — und zwar mit ziemlich Gewalt — auf die jährliche Bevölkerungszunahme in der Höhe von 800 000 Köpfen eingewichen und beworben, daß der Zoll wieder eine Verbesserung der Lebenshaltung der Bauernarbeiter, noch eine für den Weltmarkt verdient habe. Schließlich ist die "D. T." das natürlich keine Frage, sie behauptet sogar, daß Deutschland den eigenen Bedarf tatsächlich in einigen Jahren schon gedeckt hat, was, entgegen der Ansage des Blattes, widerstreift. Die "Part. Pol. Nachr." hingegen hält, daß selbst für die Zukunft das Reich nur "theoretisch" in der Lage ist, sich selbst vollkommen mit Brodtfrucht zu versorgen, aber in Wirklichkeit ist das nicht der Fall. Es wird dabei noch — und zwar mit ziemlich Gewalt — auf die jährliche Bevölkerungszunahme in der Höhe von 800 000 Köpfen eingewichen und beworben, daß der Zoll wieder eine Verbesserung der Lebenshaltung der Bauernarbeiter, noch eine für den Weltmarkt verdient habe. Schließlich ist die "D. T." das natürlich keine Frage, sie behauptet sogar, daß Deutschland den eigenen Bedarf tatsächlich in einigen Jahren schon gedeckt hat, was, entgegen der Ansage des Blattes, widerstreift. Die "Part. Pol. Nachr." hingegen hält, daß selbst für die Zukunft das Reich nur "theoretisch" in der Lage ist, sich selbst vollkommen mit Brodtfrucht zu versorgen, aber in Wirklichkeit ist das nicht der Fall. Es wird dabei noch — und zwar mit ziemlich Gewalt — auf die jährliche Bevölkerungszunahme in der Höhe von 800 000 Köpfen eingewichen und beworben, daß der Zoll wieder eine Verbesserung der Lebenshaltung der Bauernarbeiter, noch eine für den Weltmarkt verdient habe. Schließlich ist die "D. T." das natürlich keine Frage, sie behauptet sogar, daß Deutschland den eigenen Bedarf tatsächlich in einigen Jahren schon gedeckt hat, was, entgegen der Ansage des Blattes, widerstreift. Die "Part. Pol. Nachr." hingegen hält, daß selbst für die Zukunft das Reich nur "theoretisch" in der Lage ist, sich selbst vollkommen mit Brodtfrucht zu versorgen, aber in Wirklichkeit ist das nicht der Fall. Es wird dabei noch — und zwar mit ziemlich Gewalt — auf die jährliche Bevölker

der zivilen und militärischen Mann abzugeben haben, zur Gestaltung von Lehrmaterial für die Rekrutenausbildung und von Mannschaften für den Nachdienst nicht verfügbare befand sind. Durch die am Anfang Oktober erfolgende Rekrutenaufstellung werden die Truppenzüge wieder ihre volle Stärke erhalten, indem die "Ostasias" in Bezug auf den Heroldat dann als überzählig gesehen werden.

Der zum Transport von Materialien für die deutsche Reichsregierung gehartete dänische Dampfer "Winkelried" bat gestern nach dem "Handels-Vorwerk" Nachmittag 5½ Uhr den Hamburger Hafen verlassen, um nach Lübeck zu dampfen. Der "Winkelried" hat unter Leitung einer schwedischen Nagahl Brüder, welche u. s. w. geladen.

Am Anschluß an die Regelung der Grenze von Ostasien gegen den Kongolost soll nach dem "Berl. R. R." auch die Grenze zwischen den deutschen und englischen Interessensphären bis zum Kongolost unter 30 Grad östlicher Länge festgelegt werden. Die englische Regierung ist entschlossen, den Sictoriae zu verneinen; sie habe auch hierzu eine Mitteilung gemacht mit dem Hinzuflügen, daß sie auch den südlichen Teil des Sees, der zur britischen Interessensphäre gehört, mit vermehrten Kräften will, damit der große Sinnensee in seiner ganzen Ausdehnung genau bestimmt wird. England würde, daß deutschlands kein Widerstand erhöht werde und mache für unbedingt, Deutschland die nötigen Karten von dem See zu liefern. Dieser Vorhalt ist dem Gouvernement von Ostasien zur Rückführung übermittelt worden.

Für die Reichstagssatzwahl im letzten Berliner Reichstagabstimmung ist von den vereinigten Conservativen, Christlich-Socialen und Antisemiten, sowie dem Centralverein selbständiger Gewerbetreibenden, nachdem Pastor Schillip die ihm angestrahlte Kandidatur ablehnt hat, der Reichstagswahl und Stadtverordnete Ulrich als Kandidat aufgestellt worden.

Im preußischen Abgeordnetenhaus sind gegenwärtig zehn Mandate erledigt. Hier davon, nämlich Großherzog W. Gr., Römerich, Wehau und Gisborn, sind durch die mit Rang und Schallverdienst verbundene Wiederholung der Vorfälle j. d. Dummers, Lenwitz, von Brodum und von Berg, drei, nämlich Römerich, Wehau und Gisborn, durch den Tod der Abgeordneten v. Manthey, Prinz zu Solms-Braunsfels und v. Tannenbaum, die den Beisitzermandat durch die Unglücksbeleidigung der früheren Wahl erledigt.

Angekommen ist der Ostasiatinische Schenkendorf von der Universität.

\* Königsberg, 27. September. Die Königberger Allgemeine Zeitung, aus, daß unterrichtet wurde, daß Dr. Dullo abgelehnt habe, wiederum als Kandidat für die Stadtratswahl aufgestellt zu werden.

\* Rommeln, 27. September. Der Kaiser hat gestern in Rommeln den Vortrag des stellvertretenden Chefs des Militärgouvernements, Generals à la suite von Villaume und den Vortrag des Vertreters des konservativen Amtes, Botschafter Güst zu Eulenburg und Hartfeld.

\* Aus Grün (Provinz Posen) wird den "Berl. R. R." geschildert: Am 24. September hat eine Thalbauartige polnische und udmurische Truppe unter Führung des Kommandanten der Udmurtschaft, Herrn Dobiesewo, Herrn Schubin, einen verdeckten Aufstand auf dem westlichen polnischen Friedhofslände veranstaltet. Gegen ein Ablauf von über 1000 Männer eroberte die Truppe vor dem Amtsgericht zu Grün zur Verhandlung kam. Von sämtlichen Feinden wurde der Thalbauartige belohnt und ebenso einstimmig die Aufruhr ausdrücklich verboten, daß eine grobe Beleidigung von Einrichtungen der evangelischen Kirche von dem Angriffen damit befreit sei. Der Gerichtshof ging daher auch erheblich über das Strafmaß der Polizeiabteilung hinaus und erkannte auf 100 M. und die Kosten. In dem Urteilstext steht es ausdrücklich, daß man mit Rücksicht auf die bisherige Strenghaltung vor der Verhängung einer Freiheitsstrafe abhängt.

\* Posen, 27. September. Bei den Ministerkonferenzen in Polen erfuhr der "Berl. R. R.": Nach unserer Information sollen thüringisch-därtlerische Gründungen stattfinden, ob es angezeigt erscheine, eine Erweiterung des Vereinigten Reiches nach der Richtung hin heranzuführen, daß Versammlungen mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Kontraktionspraktiken Verhandlungen durch das entsprechende Sprach nicht möglich Polizeidepartement" nur in deutscher Sprache geführt werden sollen. Bekanntlich hat das Oberverwaltungsgericht nun Lage der bestehenden Gesetzgebung entschieden, daß eine Auflösung der Versammlungen aus diesem Grunde angezeigt sei.

\* Arnstadt, 27. September. Graf und Gräfin Bonhag stellten die Hoffnung der Konsulat Friedland einen Besuch und luden am 3. Okt. nach Schloss Wolfsburg auf.

\* Bamberg, 27. September. Der Großherzog reiste wie ein Berliner Staat weiter, heute als "Groß-Stadtburg" zur Kaiser-Akademie.

\* Mühlberg, 27. September. Der Director des Militärbergschule Mühlberg, Oberstleutnant Stubfritzer, der zum Oberkriegsrath beim Generalcommando ernannt wurde, hat mit seinen Abteilungen nachgezogen. Mit ihm reist, so schreibt die "Berl. R. R.", ein berühmter Militärbergschule aus dem Dienst, der die Verhandlungen mit außerordentlicher Gemessenheit in Süden verstand und sich wegen seines Entgegenkommen gegen Bedermann in allen Kreisen der größten Beliebtheit erfreut.

### Oesterreich-Ungarn.

Europäische des Kaiser von Japan.

\* Wien, 27. September. Eine hiesige Localcorrespondenz will wissen, ob der Kaiser von Japan werde im nächsten Herbst eine Reise nach Europa antreten, zuerst den Kaiser von Russland besuchen und dann im Mai nach Wien kommen.

### Frankreich.

Socialisten-Kongress.

\* Paris, 27. September. Der Internationale Sozialisten-Kongress hat mit 20 gegen 9 Stimmen den Antrag Kaschütz' angenommen, daß ein Sozialdemocrat unter getroffenen Bedingungen in einem bürgerlichen Ministerium einzutreten könne. Die deutschen und englischen Delegierten stimmen dafür. (Wiederkoll.)

### Großbritannien.

Prinz Heinrich.

\* London, 28. September. (Telegramm.) Der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen haben sich gestern Abend nach Deutschland begiebt.

### Orient.

Was wird aus Kreis?

\* Ägypten, 28. September. (Telegramm.) Prinz Georg reist morgen ab. Er beschäftigt zu erklären, daß er entschlossen sei, eine Wiederwahl zum Oberkommissar von Kreis nicht anzunehmen. Zugleich will er den Mäkin gegenüber betonen, daß es unabdingt notwendig sei, die Entscheidung über das entzündliche Schicksal der Insel an Kreis selbst zu überlassen.

### Der Schab.

\* Belgrad, 28. September. (Telegramm.) Der Schab ist gestern Abend hier eingetroffen. Drei Minister waren in Ausfahrt des Königs bei Semlin zum entzogenen. Auf dem hiesigen Bahnhof war eine Grenzkommission mit Wacht aufgestellt. Nach einem kurzen Aufenthalt kehrte der Schab in Begleitung des Vertreter des Königs seine Reise fort.

### Amerika.

Voraris Tag.

\* London, 27. September. Der "Globe" meldet aus New York: Telegramme und Briefe berichten, daß Porfirio Diaz einstimmig zum Präsidenten wieder gewählt worden ist.

### Wissenschaft; Revolution in Columbia.

\* New York, 28. September. (Telegramm.) Die Zahl der Ausschüsse, die sich bunte und verwirrte. Der Präsident der Delaware, Lancaster und Western-Citys, habe erklärt, die Verhandlungen, die zur Regelung des Auslands eingeleitet worden waren, würden von Personen geführt, die außerhalb der beiden Parteien standen. Nach einem in Wallstreet umlaufenden Bericht ist der Auslands eine zehnprominenten Vorbereitung gezeigt, der die Regierung gemacht mit dem Hinzuflügen, daß sie auch den südlichen Teil des Sees, der zur britischen Interessensphäre gehört, mit vermehrten Kräften will, damit der große Sinnensee in seiner ganzen Ausdehnung genau bestimmt wird. England würde, daß deutschlands kein Widerstand erhöht werde und mache für unbedingt, Deutschland die nötigen Karten von dem See zu liefern. Dieser Vorhalt ist dem Gouvernement von Ostasien zur Rückführung übermittelt worden.

Für die Reichstagssatzwahl im letzten Berliner Reichstagabstimmung ist von den vereinigten Conservativen, Christlich-Socialen und Antisemiten, sowie dem Centralverein selbständiger Gewerbetreibenden, nachdem Pastor Schillip die ihm angestrahlte Kandidatur ablehnt hat, der Reichstagswahl und Stadtverordnete Ulrich als Kandidat aufgestellt worden.

Im preußischen Abgeordnetenhaus sind gegenwärtig zehn Mandate erledigt. Hier davon,

nämlich Großherzog W. Gr., Römerich, Wehau und Gisborn, sind durch die mit Rang und Schallverdienst verbundene Wiederholung der Vorfälle j. d. Dummers, Lenwitz, von Brodum und von Berg, drei, nämlich Römerich, Wehau und Gisborn, durch den Tod der Abgeordneten v. Manthey, Prinz zu Solms-Braunsfels und v. Tannenbaum, die den Beisitzermandat durch die Unglücksbeleidigung der früheren Wahl erledigt.

Angekommen ist der Ostasiatinische Schenkendorf von der Universität.

\* Königsberg, 27. September. Die Königberger Allgemeine Zeitung, aus, daß unterrichtet wurde, daß Dr. Dullo abgelehnt habe, wiederum als Kandidat für die Stadtratswahl aufgestellt zu werden.

\* Rommeln, 27. September. Der Kaiser hat gestern in Rommeln den Vortrag des stellvertretenden Chefs des Militärgouvernements, Generals à la suite von Villaume und den Vortrag des Vertreters des konservativen Amtes, Botschafter Güst zu Eulenburg und Hartfeld.

\* Aus Grün (Provinz Posen) wird den "Berl. R. R." geschildert: Am 24. September hat eine Thalbauartige polnische und udmurische Truppe unter Führung des Kommandanten der Udmurtschaft, Herrn Dobiesewo, Herrn Schubin, einen verdeckten Aufstand auf dem westlichen polnischen Friedhofslände veranstaltet. Gegen ein Ablauf von über 1000 Männer eroberte die Truppe vor dem Amtsgericht zu Grün zur Verhandlung kam. Von sämtlichen Feinden wurde der Thalbauartige belohnt und ebenso einstimmig die Aufruhr ausdrücklich verboten, daß eine grobe Beleidigung von Einrichtungen der evangelischen Kirche von dem Angriffen damit befreit sei. Der Gerichtshof ging daher auch erheblich über das Strafmaß der Polizeiabteilung hinaus und erkannte auf 100 M. und die Kosten. In dem Urteilstext steht es ausdrücklich, daß man mit Rücksicht auf die bisherige Strenghaltung vor der Verhängung einer Freiheitsstrafe abhängt.

\* Posen, 27. September. Bei den Ministerkonferenzen in Polen erfuhr der "Berl. R. R.": Nach unserer Information sollen thüringisch-därtlerische Gründungen stattfinden, ob es angezeigt erscheine, eine Erweiterung des Vereinigten Reiches nach der Richtung hin heranzuführen, daß Versammlungen mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Kontraktionspraktiken Verhandlungen durch das entsprechende Sprach nicht möglich Polizeidepartement" nur in deutscher Sprache geführt werden sollen. Bekanntlich hat das Oberverwaltungsgericht nun Lage der bestehenden Gesetzgebung entschieden, daß eine Auflösung der Versammlungen aus diesem Grunde angezeigt sei.

\* Arnstadt, 27. September. Graf und Gräfin Bonhag stellten die Hoffnung der Konsulat Friedland einen Besuch und luden am 3. Okt. nach Schloss Wolfsburg auf.

\* Bamberg, 27. September. Der Großherzog reiste wie ein Berliner Staat weiter, heute als "Groß-Stadtburg" zur Kaiser-Akademie.

\* Mühlberg, 27. September. Der Director des Militärbergschule Mühlberg, Oberstleutnant Stubfritzer, der zum Oberkriegsrath beim Generalcommando ernannt wurde, hat mit seinen Abteilungen nachgezogen. Mit ihm reist, so schreibt die "Berl. R. R.", ein berühmter Militärbergschule aus dem Dienst, der die Verhandlungen mit außerordentlicher Gemessenheit in Süden verstand und sich wegen seines Entgegenkommen gegen Bedermann in allen Kreisen der größten Beliebtheit erfreut.

\* Posen, 27. September. Bei den Ministerkonferenzen in Polen erfuhr der "Berl. R. R.": Nach unserer Information sollen thüringisch-därtlerische Gründungen stattfinden, ob es angezeigt erscheine, eine Erweiterung des Vereinigten Reiches nach der Richtung hin heranzuführen, daß Versammlungen mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Kontraktionspraktiken Verhandlungen durch das entsprechende Sprach nicht möglich Polizeidepartement" nur in deutscher Sprache geführt werden sollen. Bekanntlich hat das Oberverwaltungsgericht nun Lage der bestehenden Gesetzgebung entschieden, daß eine Auflösung der Versammlungen aus diesem Grunde angezeigt sei.

\* Arnstadt, 27. September. Graf und Gräfin Bonhag stellten die Hoffnung der Konsulat Friedland einen Besuch und luden am 3. Okt. nach Schloss Wolfsburg auf.

\* Bamberg, 27. September. Der Großherzog reiste wie ein Berliner Staat weiter, heute als "Groß-Stadtburg" zur Kaiser-Akademie.

\* Mühlberg, 27. September. Der Director des Militärbergschule Mühlberg, Oberstleutnant Stubfritzer, der zum Oberkriegsrath beim Generalcommando ernannt wurde, hat mit seinen Abteilungen nachgezogen. Mit ihm reist, so schreibt die "Berl. R. R.", ein berühmter Militärbergschule aus dem Dienst, der die Verhandlungen mit außerordentlicher Gemessenheit in Süden verstand und sich wegen seines Entgegenkommen gegen Bedermann in allen Kreisen der größten Beliebtheit erfreut.

\* Posen, 27. September. Bei den Ministerkonferenzen in Polen erfuhr der "Berl. R. R.": Nach unserer Information sollen thüringisch-därtlerische Gründungen stattfinden, ob es angezeigt erscheine, eine Erweiterung des Vereinigten Reiches nach der Richtung hin heranzuführen, daß Versammlungen mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Kontraktionspraktiken Verhandlungen durch das entsprechende Sprach nicht möglich Polizeidepartement" nur in deutscher Sprache geführt werden sollen. Bekanntlich hat das Oberverwaltungsgericht nun Lage der bestehenden Gesetzgebung entschieden, daß eine Auflösung der Versammlungen aus diesem Grunde angezeigt sei.

\* Arnstadt, 27. September. Graf und Gräfin Bonhag stellten die Hoffnung der Konsulat Friedland einen Besuch und luden am 3. Okt. nach Schloss Wolfsburg auf.

\* Bamberg, 27. September. Der Großherzog reiste wie ein Berliner Staat weiter, heute als "Groß-Stadtburg" zur Kaiser-Akademie.

\* Mühlberg, 27. September. Der Director des Militärbergschule Mühlberg, Oberstleutnant Stubfritzer, der zum Oberkriegsrath beim Generalcommando ernannt wurde, hat mit seinen Abteilungen nachgezogen. Mit ihm reist, so schreibt die "Berl. R. R.", ein berühmter Militärbergschule aus dem Dienst, der die Verhandlungen mit außerordentlicher Gemessenheit in Süden verstand und sich wegen seines Entgegenkommen gegen Bedermann in allen Kreisen der größten Beliebtheit erfreut.

\* Posen, 27. September. Bei den Ministerkonferenzen in Polen erfuhr der "Berl. R. R.": Nach unserer Information sollen thüringisch-därtlerische Gründungen stattfinden, ob es angezeigt erscheine, eine Erweiterung des Vereinigten Reiches nach der Richtung hin heranzuführen, daß Versammlungen mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Kontraktionspraktiken Verhandlungen durch das entsprechende Sprach nicht möglich Polizeidepartement" nur in deutscher Sprache geführt werden sollen. Bekanntlich hat das Oberverwaltungsgericht nun Lage der bestehenden Gesetzgebung entschieden, daß eine Auflösung der Versammlungen aus diesem Grunde angezeigt sei.

\* Arnstadt, 27. September. Graf und Gräfin Bonhag stellten die Hoffnung der Konsulat Friedland einen Besuch und luden am 3. Okt. nach Schloss Wolfsburg auf.

\* Bamberg, 27. September. Der Großherzog reiste wie ein Berliner Staat weiter, heute als "Groß-Stadtburg" zur Kaiser-Akademie.

\* Mühlberg, 27. September. Der Director des Militärbergschule Mühlberg, Oberstleutnant Stubfritzer, der zum Oberkriegsrath beim Generalcommando ernannt wurde, hat mit seinen Abteilungen nachgezogen. Mit ihm reist, so schreibt die "Berl. R. R.", ein berühmter Militärbergschule aus dem Dienst, der die Verhandlungen mit außerordentlicher Gemessenheit in Süden verstand und sich wegen seines Entgegenkommen gegen Bedermann in allen Kreisen der größten Beliebtheit erfreut.

\* Posen, 27. September. Bei den Ministerkonferenzen in Polen erfuhr der "Berl. R. R.": Nach unserer Information sollen thüringisch-därtlerische Gründungen stattfinden, ob es angezeigt erscheine, eine Erweiterung des Vereinigten Reiches nach der Richtung hin heranzuführen, daß Versammlungen mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Kontraktionspraktiken Verhandlungen durch das entsprechende Sprach nicht möglich Polizeidepartement" nur in deutscher Sprache geführt werden sollen. Bekanntlich hat das Oberverwaltungsgericht nun Lage der bestehenden Gesetzgebung entschieden, daß eine Auflösung der Versammlungen aus diesem Grunde angezeigt sei.

\* Arnstadt, 27. September. Graf und Gräfin Bonhag stellten die Hoffnung der Konsulat Friedland einen Besuch und luden am 3. Okt. nach Schloss Wolfsburg auf.

\* Bamberg, 27. September. Der Großherzog reiste wie ein Berliner Staat weiter, heute als "Groß-Stadtburg" zur Kaiser-Akademie.

\* Mühlberg, 27. September. Der Director des Militärbergschule Mühlberg, Oberstleutnant Stubfritzer, der zum Oberkriegsrath beim Generalcommando ernannt wurde, hat mit seinen Abteilungen nachgezogen. Mit ihm reist, so schreibt die "Berl. R. R.", ein berühmter Militärbergschule aus dem Dienst, der die Verhandlungen mit außerordentlicher Gemessenheit in Süden verstand und sich wegen seines Entgegenkommen gegen Bedermann in allen Kreisen der größten Beliebtheit erfreut.

\* Posen, 27. September. Bei den Ministerkonferenzen in Polen erfuhr der "Berl. R. R.": Nach unserer Information sollen thüringisch-därtlerische Gründungen stattfinden, ob es angezeigt erscheine, eine Erweiterung des Vereinigten Reiches nach der Richtung hin heranzuführen, daß Versammlungen mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Kontraktionspraktiken Verhandlungen durch das entsprechende Sprach nicht möglich Polizeidepartement" nur in deutscher Sprache geführt werden sollen. Bekanntlich hat das Oberverwaltungsgericht nun Lage der bestehenden Gesetzgebung entschieden, daß eine Auflösung der Versammlungen aus diesem Grunde angezeigt sei.

\* Arnstadt, 27. September. Graf und Gräfin Bonhag stellten die Hoffnung der Konsulat Friedland einen Besuch und luden am 3. Okt. nach Schloss Wolfsburg auf.

\* Bamberg, 27. September. Der Großherzog reiste wie ein Berliner Staat weiter, heute als "Groß-Stadtburg" zur Kaiser-Akademie.

\* Mühlberg, 27. September. Der Director des Militärbergschule Mühlberg, Oberstleutnant Stubfritzer, der zum Oberkriegsrath beim Generalcommando ernannt wurde, hat mit seinen Abteilungen nachgezogen. Mit ihm reist, so schreibt die "Berl. R. R.", ein berühmter Militärbergschule aus dem Dienst, der die Verhandlungen mit außerordentlicher Gemessenheit in Süden verstand und sich wegen seines Entgegenkommen gegen Bedermann in allen Kreisen der größten Beliebtheit erfreut.

\* Posen, 27. September. Bei den Ministerkonferenzen in Polen erfuhr der "Berl. R. R.": Nach unserer Information sollen thüringisch-därtlerische Gründungen stattfinden, ob es angezeigt erscheine, eine Erweiterung des Vereinigten Reiches nach der Richtung hin heranzuführen, daß Versammlungen mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Kontraktionspraktiken Verhandlungen durch das entsprechende Sprach nicht möglich Polizeidepartement" nur in deutscher Sprache geführt werden sollen. Bekanntlich hat das Oberverwaltungsgericht nun Lage der bestehenden Gesetzgebung entschieden, daß eine Auflösung der Versammlungen aus diesem Grunde angezeigt sei.

\* Arnstadt, 27. September









